

51. Der Drache.

Onkel Fritz hatte einen Drachen gemacht, wahrhaftig so groß, als ich selbst bin! Und einen langen Schweif mit Quasten hat der Drache, so lang, daß ihn zwei tragen müssen.

Am Mittwoch haben wir den Drachen steigen lassen. O, so hoch, gewiß höher als der Stephansturm. Wie freuten wir uns, als er in den Lüften schwebte und schaukelte, als wollte er sagen: „Ach, wie ist mir so wohl!“

Die Vögel aber sahen die seltsame Gestalt und dachten: „Was ist denn das, was der Junge an der Schnur gefangen hält? Ist es vielleicht ein Vogel?“ Anfangs fürchteten sie sich. Dann besahen sie sich den Drachen näher und spotteten herab:

„Ach, geht mit eurem Drachentier!

Das ist ja gar nichts als Papier!“

Unser Drache machte sich aber nichts daraus. Er wedelte nur mit seinem langen Schweif im Winde wie ein Fisch im Wasser. Aber der Wind hörte auf zu blasen und da sehnte sich der Drache wieder nach der Erde. Kopfüber purzelte er hernieder.

Mein Wien.

52. Wien.

Wir wohnen in Wien. Wien hat viele, viele Häuser. Es hat auch viele Gassen, Straßen und große Plätze. Wien ist eine große Stadt.

Die Häuser sind mehrere Stockwerke hoch und schön gebaut. Die Straßen sind lang und breit. Sie sind zumeist gepflastert. Auf manchen Plätzen stehen Denkmäler und schöne Kirchen. Wien hat viele Gärten. Darin sind grüne Wiesen, schöne Blumen und schattige Bäume. Wien ist eine schöne Stadt.

In den Häusern sind Wohnungen. Auch Kaufläden mit großen Schaufenstern sind da. In den Werkstätten sind die Handwerker tätig. In den Fabriken arbeiten die Arbeiter. In der Kaserne sind die Soldaten. In Wien wohnen viele Menschen. In Wien wohnt auch unser Kaiser. Wien ist die Kaiserstadt.

53. Auf der Straße.

In den Wiener Straßen gibt es gar viel zu sehen. In den Auslagen haben die Handwerker und die Kaufleute ihre Waren ausgestellt. Wo schöne Spielsachen sind, da bleiben die Kinder gerne stehen. Auch vor der Auslage des Zuckerbäckers verweilen die kleinen Leckermäulchen gern.

Auf der Straße gehen sehr viele Leute. In der Mitte ist die Fahrbahn für die Wagen und für die Straßenbahn. Beim Überschreiten der Straße muß man sehr vorsichtig sein. Warum?

54. Der kleine Gernegroß.

War einst ein kleiner Gernegroß, fünf Jahr' alt und ein halbes bloß. „Ei,“ spricht er, „ich bin nicht mehr klein; ich kann wohl gar ein Herr schon sein!“

Er nimmt des Vaters Stock und Hut und läuft hinaus mit stolzem Mut und merkt es nicht, der kleine Tropf, daß halb im Hute steckt der Kopf.

Und alle Leute bleiben stehn und lachend auf das Herrchen sehn: „Ei, Hut, was hast du denn im Sinn? Wo willst du mit dem Jungen hin?“

55. Was du findest, ist nicht dein.

Franz ging in die Stadt und sah auf der Straße ein schönes Taschenmesser liegen. Sogleich hob er es auf und war sehr erfreut über den Fund. Schon lange hatte er sich ein solches Messer gewünscht.

Bald darnach begegnete er einer Frau. Diese blickte aufmerksam umher, als ob sie etwas suche. Einen Mann fragte sie, ob er ein Messer gefunden habe.

Franz hörte das. Er ging auf die Frau zu und sprach: „Ich habe ein Messer gefunden. Hier ist es!“ Die Frau war sehr erfreut und dankte freundlich.

Als Franz nach Hause kam, erzählte er alles der Mutter. Diese gab ihm einen Kuß und sagte: „Das war brav. Bleibe ehrlich dein Leben lang!“

56. Wo der Kaiser wohnt.

In Wien wohnt auch der Kaiser. Sein Haus heißt die Kaiserburg. Die Kaiserburg ist sehr groß und sehr schön. Sie hat Plätze und Höfe. Da stehen Denkmäler. Am Tore der Kaiserburg steht die Wache.

Viele Fremde kommen und betrachten das schöne Haus. Auch möchten sie gerne den Kaiser sehen, von dem sie schon so viel Gutes hörten.

57. Kaisers Geburtstag.

Mitten im Sommer, am 18. August, ist ein schönes Fest. Das ist der Geburtstag unseres Kaisers. An diesem Tage ist große Freude in ganz Wien. Von den Häusern wehen Fahnen. Kinder und Erwachsene gehen in die Kirche. Dort beten sie für unsern guten Kaiser. Am Schlusse singen alle: „Gott erhalte, Gott beschütze unsern Kaiser!“

58. Des Kindes Kaiserlied.

Ich kenn' ein Herz, das schlägt so warm
für alt und jung, für reich und arm.
Es kommt ihm keins im weiten Reich
an Milde und an Güte gleich.

Es ist des Kaisers Vaterherz,
 das mit uns fühlt in Freud' und Schmerz,
 das auch der Kinder gern gedenkt
 und ihnen seine Liebe schenkt.

Du lieber Gott im Himmel dort,
 erhör' des frommen Kindes Wort:
 Erhalt noch lang mit starker Hand
 den guten Kaiser unserm Land!

59. Die Stephanskirche.

Das war ein Jubel, als der Vater sagte: „Kinder, heute wollen wir dem Stephansturme einen Besuch machen!“

Und so wanderten wir der Stadt zu. Wir gingen durch viele, viele Gassen. Da gab es allerlei zu sehen. Endlich standen wir auf dem Stephansplatze. Wie reckten wir die Hälse, um die Spitze des hohen Turmes zu sehen! „Ein Adler sitzt oben!“ rief laut der kleine Heinrich.

Dann umschritten wir die schöne Kirche. Der Vater zeigte uns, wie kunstvoll sie gebaut ist. Vor dem Riesentore machten wir halt und sahen uns die Uhren an.

„Nun laßt uns die Kirche betreten,“ sagte der Vater. Wir zogen die Hüte und traten ein. Da waren hohe Säulen und viele Altäre. Fromme Leute knieten davor und beteten. Heinrich fragte leise: „Wohnt hier der liebe Gott?“

„Ja, Kind,“ sagte der Vater, „wir sind im Hause Gottes.“ Und andächtig falteten auch wir die Hände und beteten.

60. Mein Schutzengel.

Weißt du auch, weißt du auch,
 was ein Engel macht?
 Schützen muß er immerdar
 dich bei Tag und Nacht.

61. Die Donau.

Einmal gingen wir sehr weit spazieren. Da kamen wir zu einer langen, langen Brücke. Die führte über ein breites Wasser. Kaum konnte ich bis hinüber sehen.

„Das ist die Donau,“ sagte die Mutter.

Auf der Donau fuhren Schiffe, große und kleine. Am Ufer saß ein Mann und angelte.

Kinder dürfen nicht allein zur Donau gehen. Sie könnten leicht in das Wasser fallen und ertrinken.

62. Der Prater.

In den Prater gehen die Kinder gern. Auf den grünen Wiesen hüpfen und springen sie lustig umher. Da jagen und haschen einander die Buben. Dort drehen im Kreise sich die Mädchen. In den Alleen spazieren die Erwachsenen. Auf der Fahrbahn rollen viele Wagen. Reiter und Radfahrer sausen dahin. Aus den Gasthausgärten ertönt heitere Musik.

Am liebsten verweilen die Kinder im Volksprater. Da glänzen die Augen vor Freude, wenn die Ringelspiele sich drehen und die Gewehre in den Schießbuden knallen. Wie ein echter Reitersmann sitzt der Knabe auf dem Pferde. Wie glücklich ist der kleine Bruder mit seinem Luftballon, den der Vater gekauft hat!

63. Schönbrunn.

Wir fuhren mit der Stadtbahn nach Schönbrunn. Im Schlosse wohnt unser guter Kaiser. In dem schönen Garten darf jeder spazierengehen. Hier sind Beete voll herrlicher Blumen. Dort sind breite Alleen. Äste und Zweige sind beschnitten, daß die Bäume wie grüne Wände aussehen. Auf einer Anhöhe steht die Gloriette. Hier kann man weit, weit sehen.

Die Springbrunnen schauen sich die Kinder gern an. Sie freuen sich, wenn die Wasserstrahlen in der Sonne glitzern. Noch lieber suchen die Kinder den Tiergarten auf. Da sehen sie Löwen, Tiger, Bären, Elefanten, Kamele und viele andere Tiere. Bei den lustigen Affen bleiben sie lange stehen und lachen über die tollen Sprünge der puzigen Tiere.

64. Ich bin ein Wiener Kind.

Ich bin ein lustig Wiener Kind, ich sag' es laut und kühn:
Bin stolz auf meine Kaiserstadt. Wie lieb' ich dich, mein Wien!

Sankt Stephan ragt zum Himmel auf, trotz Wetter, Blitz
und Sturm. Und wo ich steh' und wo ich geh', mich grüßt
mein Stephansturm.

Die Burg, ich suche sie gern heim, allwo mein Kaiser weilt,
der, selbst ein Wiener, Freud und Leid mit seinen Wienern teilt.

Aus stolzer Höh' vom Rathhausturm der Mann von Eisen
grüßt; durch grüne Auen frohgemut der Strom der Donau fließt.

Der Kahlenberg und Schloß Schönbrunn, des Praters
Freud und Lust: „Wie schön bist du, mein liebes Wien!“ ruf'
ich aus froher Brust.

Noch bin ich klein; doch werd' ich groß, fest bleibt es mir
im Sinn: Als Mann auch sei's mein größter Stolz, daß ich
ein Wiener bin.

Durch Feld und Wald.

65. Wieje und Feld.

„Ist es am Sonntag schön, so machen wir einen Ausflug
auf das Land!“ sagte der Vater. Die Kinder jubelten und
sehnten den Sonntag herbei.